

Positionspapier zum Net Zero Industry Act

Mehr Hebelwirkung für die Kreislaufwirtschaft im Net Zero Industry Act erforderlich

Plastics Europe unterstützt voll und ganz das Ziel der EU, bis 2050 klimaneutral zu werden, und verpflichtet sich, zu diesem Ziel beizutragen, indem es bis zu diesem Datum die Klimaneutralität der Kunststoffindustrie anstrebt.

Im aktuellen ReShaping Plastics-Bericht von SystemIQ heißt es, dass die europäische Kunststoffindustrie sich zwar schon heute anpasst und sich in Richtung Klimaneutralität bewegt, wir diesen Prozess jedoch noch beschleunigen müssen. ReShaping Plastics zeigt zudem auf, dass es viele Hebel gibt, um diesem systemischen Wandel zu begegnen, dass aber auch alle diese Hebel genutzt werden müssen, und zwar in großem Maßstab. Darüber hinaus wird laut demselben Bericht die Klimaneutralität der Kunststoffwertschöpfungskette in Europa erhebliche Investitionen und hohe Betriebskosten erfordern. In den nächsten drei Jahrzehnten werden etwa 1,6 Billionen Euro an Kapital- und Betriebsausgaben erforderlich sein, um das Kunststoffsystem von ausgereiften Geschäftsmodellen auf Kreislaufwirtschaft und Technologien zur Reduzierung von Treibhausgasen umzustellen. Bis zu 95 % dieser Kosten können Betriebskosten sein. Im aktuellen globalen Wettbewerbsumfeld erfordert diese Art der industriellen Transformation jedoch erhebliche öffentliche Unterstützung.

Wir freuen uns, dass die Europäische Kommission vorschlägt, Europas Null-Emissions-Technologien zu unterstützen, für die Kunststoffe wesentliche Ausgangsstoffe sind.

Der einfache und bezahlbare Zugang zu erneuerbaren Energien, effektive Energiespeichersysteme und eine robuste und zuverlässige Netzinfrastruktur, sowie groß angelegte Kapazitäten zur Kohlenstoffabscheidung und -Speicherung, trägt entscheidend dazu bei, die Treibhausgasemissionen bei der Kunststoffproduktion zu reduzieren. Wir begrüßen daher die Bemühungen der Kommission, diese Technologien zu fördern, indem sie den entsprechenden Regulierungsrahmen vereinfacht, Genehmigungsverfahren beschleunigt und einen leichteren Zugang zu finanzieller Unterstützung für Null-Emissions-Technologien ermöglicht.

Dennoch müssen wir mit Enttäuschung feststellen, dass der Kommissionsvorschlag keine Vorkehrungen für die Dekarbonisierung industrieller Prozesse und die Kreislaufwirtschaft trifft. Für eine verarbeitende Industrie wie die Kunststoffindustrie erfordert das Erreichen der Klimaneutralität zusätzlich zur Dekarbonisierung des Energieeinsatzes erhebliche Investitionen in die zunehmende Nutzung zirkulärer Rohstoffe (recycelte Rohstoffe, biobasierte Rohstoffe und CCU-basierte Rohstoffe), sowie in Null-Emissions-Technologien für industrielle Prozesse, zum Beispiel die Elektrifizierung von Steamcrackern. Bei Kunststoffen ist die deutliche Steigerung der Materialkreislauffähigkeit eine der schnellsten, effektivsten, zuverlässigsten und skalierbarsten Möglichkeiten, die Treibhausgasemissionen aus Produktion und Kunststoffabfällen zu reduzieren und der Kunststoffindustrie den Weg zur Klimaneutralität zu ermöglichen.

Daher bedauern wir Folgendes:

- Der vorgeschlagene Net Zero Industry Act entspricht nicht den tatsächlichen und dringenden Treibhausgasreduktionsbedürfnissen der Kunststoffindustrie und ist keine ausreichende Unterstützung für den Übergang zur Klimaneutralität. Mehrere Schlüsselhebel, etwa das Recycling oder die Herstellung von Kunststoffen aus Biomasse, werden von dem Vorschlag nicht abgedeckt. Diese Technologien sparen Emissionen im Vergleich zur Verwendung neuer fossiler Rohstoffe und am Ende der Lebensdauer von Kunststoffen. Sie sind von entscheidender Bedeutung, damit das Kunststoffsystem seine Treibhausgasemissionen senken kann, und müssen unterstützt werden.
- Der Vorschlag zielt darauf ab, den Zugang zu Investitionen zu erleichtern, gewährleistet jedoch nicht die Verfügbarkeit angemessener und zeitnahe Finanzmittel, die zur Unterstützung industrieller Projekte zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen erforderlich sind. Der Vorschlag befasst sich auch nicht mit der Frage vorübergehend höherer Betriebskosten neuer Emissionsminderungstechnologien (z. B. Einsatz von erneuerbarem Wasserstoff). Diese Kosten werden die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Industrien wie der Kunststoffindustrie bei ihrem Übergang zur Klimaneutralität beeinträchtigen. Das Risiko besteht darin, dass Netto-Null-Investitionen in die Branche anderswo getätigt werden, was den Wettbewerbsvorteil, den die EU-Klimapolitik der europäischen Industrie verschaffen soll, in Frage stellt.

Wir fordern daher die Europäische Kommission auf, den aktuellen Vorschlag zu vervollständigen, indem sie seinen Anwendungsbereich um die industrielle Dekarbonisierung, einschließlich Technologien zur Materialzirkulation, erweitert und auch Finanzierungsmechanismen einbezieht, die die einfachere und schnellere Entwicklung risikoreicher und innovativer Technologien unterstützen.

Kontakt:

Plastics Europe
Hervé Millet
Direktor Strategischer Rat - Klima und
Produktion
+ 33 (0) 644260612
herve.millet@plasticseurope.org
